

Neuenkirchener Dorfblatt



Jahrgang 2

1. März 1991

Nr. 1

Das neue Wappen und Siegel der Gemeinde Neuenkirchen

- *Im Turmraum unserer 1285 erbauten Kirche befinden sich drei Grabplatten, die wahrscheinlich früher im Kloster Eldena aufbewahrt wurden. Eine von diesen Platten ist die des Hermann von Wampen III. Der 2,17 m hohe und 1,16 m breite Kalkstein ist neben einer Umschrift, die das Jahr 1383 nennt, auch mit drei Eichhörnchen, dem Wappen der Familie von Wampen, geziert. Diese Familie gehörte zu den ältesten adligen Familien Greifswalds. Der Großvater Hermanns starb bereits im Jahre 1317. Auch in der Nikolaikirche und in der Jakobikirche sind noch Grabplatten von Angehörigen dieser Familie zu finden.*
- *Die Familien von Wampen, Vredekow (Frätow) und Letzenitz (Leist), die früher die Dörfer Wampen, Frätow und Leist bewohnten, gehörten zu den angesehensten Geschlechtern Greifswalds.*
- *Die drei Eichhörnchen wurden durch Clemens Kolkwitz, der sicherlich vielen durch seine Federzeichnungen von Greifswaldser Ansichten in der „Ostsee-Zeitung“ bekannt ist, original von dem Stein abgenommen und bildeten so die Vorlage für unser neues Gemeindesiegel und Wappen.*
- *Am 23. Oktober 1990 hat die Gemeindevertretung das neue Gemeindesiegel und Wappen durch einstimmigen Beschluß bestätigt.*

Aus der Gemeindevertretung

Am 4. 12. 1990 ist von der Gemeindevertretung ein abschließender Beschluß über den Flächennutzungsplan der Gemeinde Neuenkirchen gefaßt worden. Dieser Flächennutzungsplan hat 4 Wochen im Gemeindebüro öffentlich zur Einsichtnahme ausgelegt (s. Dorfblatt Nr. 1/90 vom 25. 9. 1990). 56 Bürger haben diese Möglichkeit genutzt und auch Veränderungsvorschläge eingereicht. Diese Vorschläge haben bei der Endfassung Berücksichtigung gefunden.

Aus dem Flächennutzungsplan geht hervor, wie sich die Gemeinde Neuenkirchen in den nächsten Jahren gestalten soll. Die einzelnen Bebauungsgebiete wurden festgelegt. Es sind das Sonderbebauungsgebiet an der B 96, das Gewerbegebiet südöstlich der Ortslage, das Wohnbebauungsgebiet an der Wampener Straße, das Wohnbebauungsgebiet Am Felde und das Wohnbebauungsgebiet Gartenweg.

Auf Grund dieses Flächennutzungsplanes wurde mit der „Bauplanungsgesellschaft Vorpommern“ ein Ingenieurvertrag zur Erarbeitung eines Bebauungsplanes abgeschlossen.

Am 22. 1. 1991 wurde von der Gemeindevertretung eine Bauordnung beschlossen, die im Gemeindebüro eingesehen werden kann. Diese Bauordnung beinhaltet, daß für das Dorfkerngebiet eine Veränderungssperre verfügt und gleichzeitig die Erarbeitung eines Bebauungsplanes für das Dorfkerngebiet beschlossen wurde. Danach dürfen im Dorfkerngebiet keine Gebäude abgerissen und keine Neubauten errichtet werden. Nur die vorhandenen Baulücken sollen sinnvoll bebaut werden. Außer Wohnhäusern dürfen nur Gebäude für Dienstleistungen errichtet werden, z. B. ein Amtsgebäude der Bundespost, eine Bankfiliale, eine Apotheke, ein Feuerwehrdepot. Bestandteil dieser Bauordnung ist auch die Verlegung des Verkehrsflusses aus der Dorfstraße. Das neu entstehende Gewerbegebiet südöstlich des Dorfkerns wird verkehrsmäßig durch eine zu schaffende Zufahrt direkt von der B 96 aus erschlossen, so daß die Th.-Körner-Str., die Dorfstr. und die Wampener Str. nur wieder dem Anliegerverkehr dienen.

In Auftrag gegeben wurde die Projektierung der Abwasserentsorgung (Generalabwasserplan) für die Ortslage Neuenkirchen. Die Bauausführung soll sobald als möglich nach Fertigstellung der Projektierung erfolgen. Dazu ist es erforderlich, daß die Gemeinde einen umfangreichen Kredit aufnimmt. Die zentrale Abwasserentsorgung in den anderen Ortsteilen ist vorgesehen, wenn die Arbeiten in Neuenkirchen abgeschlossen sind und die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Beschluß der Gemeindevertretung betrifft den Zusammenschluß mit anderen benachbarten Gemeinden zu einer Amtsgemeinde. Es liegt im Interesse aller Bürger, daß Anliegen sachkundig und schnell von qualifizierten Verwaltungsangestellten bearbeitet werden. Die Bereitschaft, sich zu einer Amtsgemeinde zusammenzuschließen, liegt von den Gemeindevertretungen aus Hinrichshagen, Levenhagen, Mesekenhagen, Neuenkirchen und Petershagen vor. Ein Amtsausschuß, bestehend aus den Bürgermeistern und weiteren Mitgliedern aus den Gemeindevertretungen der beteiligten Gemeinden, wurde bereits gebildet. Als Sitz des zentralen Verwaltungsamtes ist Neuenkirchen vorgesehen. Der Amtsbereich dieses zentralen Gemeindeamtes soll mit dem Namen „Amt Landhagen“ eine alte Tradition wieder aufnehmen. Bei der Einrichtung dieses Verwaltungsamtes geht es allein um die zentrale Lösung von Verwaltungsaufgaben. Das Territorium, sowie die politische und ökonomische Selbständigkeit der im Amt Landhagen zusammengeschlossenen Gemeinden werden davon nicht berührt. Die gewählten Bürgermeister versehen ihr Amt ehrenamtlich. Nur der Bürgermeister von Neuenkirchen wurde von der Gemeindevertretung für die laufende Legislaturperiode als hauptamtlicher Bürgermeister bestätigt, damit er in dieser schwierigen Aufbauphase die Interessen der Gemeinde voll wahrnehmen kann. Die Entwicklung zur Amtsgemeinde wird sich stufenweise vollziehen. Die Finanzverwaltung wird sich als erster Teilbereich des Amtes Landhagen etablieren. Außerdem wird Neuenkirchen für den Bereich des Amtes schon demnächst wieder das Standesamt einrichten können.

Die nächsten Beschlußvorlagen für die Gemeindevertretung werden die Hauptsatzung, die Geschäftsordnung, der Bußgeldkatalog, Die Straßensondernutzungsordnung mit Gebührenordnung sowie die Straßenreinigungssatzung sein.

Will, Bürgermeister

Bürgerinformation durch das Straßenbauamt Stralsund

Straßenbau B 96 Neuenkirchen – Greifswald

Im Jahre 1990 erhielt die B 96 von Stralsund bis Neuenkirchen eine bituminöse Deckenerneuerung.

In diesem Jahr ist der weitere Ausbau bis zur Ortslage Greifswald (Plasterende) geplant.

Es sind folgende Leistungen vorgesehen:

- Eine Rechtsabbiegespur sowie bituminöse Überbauung der alten B 96 in Richtung Tankstelle.
- Vorhandene Pflasterdecke von 6,20 m auf 8,00 m verbreitern und bituminös zu überbauen.

Die Verbreiterung der Fahrbahn, einschließlich Linksabbiegespur nach Wackerow, erfolgt vom Pflasterbeginn bis zur Theodor-Körner-Straße nach Westen.

- Von der Theodor-Körner-Straße bis zur Ortslage Greifswald ist die geplante Verbreiterung nach Osten vorgesehen. Auf

Grund dieser Verbreiterung wird auch das Aufnehmen und Neuverlegen der vorhandenen Radbahn notwendig.

Die gewählte Verbreiterungsseite gestattet es, die vorhandenen Straßenbäume insgesamt zu erhalten und alle Grundstückseinfriedungen unberührt zu lassen.

Mit dem vorgesehenen Ausbau ergeben sich für den Nutzer und Anlieger folgende Vorteile:

1. Durch den verkehrsgerechten Ausbau mit neuer Fahrbahnbreite und Zusatzspuren können Durchlaßfähigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs erhöht werden.
2. Mit der bituminösen Überbauung des inzwischen sehr glatten (bei Nässe) Pflasters ist eine bedeutende Verbesserung der Verkehrssicherheit zu erreichen.
3. Die bituminöse Überbauung des Pflasters sichert den Anliegern zusätzlich eine Senkung des Lärmpegels um etwa 6 dB (A).

Aus den anliegenden Lageplänen ist die Linienführung und das zusätzlich benötigte Land ersichtlich. Weiterhin wurden die Eigentümer der Flurstücke und die Flächengrößen ausgewiesen.

Die Flächengrößen sind nur grob ermittelte Werte. Die verbindlichen Größen liegen erst nach der Schlußmessung vor.

Die Lagepläne liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme aus. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit.

Will, Bürgermeister

Mitteilung für alle Hauseigentümer

Die Nordwasser GmbH, Sitz Greifswald, stellt für alle Wasserabnehmer Wasserzähluhren zur Verfügung. Die Bereitstellung und der Einbau erfolgen kostenlos. Aufträge zum Einbau von Wasserzähluhren nimmt ab sofort die Firma Pautz, Neuenkirchen, Wamperner Str., entgegen.

Mitteilung der Deutschen Bundespost Greifswald

Im Zuge der Angleichung der Zustellqualität im Gesamtgebiet der Deutschen Bundespost erfolgt wieder ein Übergang auf die Brief- und Zeitungszustellung über den Hausbriefkasten.

In Neuenkirchen beginnt die Bundespost die Zustellung am Haus ab 18. 3. 1991.

Dazu ist es erforderlich, daß alle Bürger einen Hausbriefkasten an übersichtlichen Stellen, möglichst am Gartentor, anbringen. Der Hausbriefkasten muß den DIN-Normen entsprechen (Briefkastenschlitz 30× 325 mm).

Jeder Briefkasten ist mit dem Namen zu kennzeichnen.

Stellungnahme eines Gemeindevertreters

Im Dorfblatt Nr. 1/90 wurden die Gemeindevertreter der Gemeinde Neuenkirchen vorgestellt. Auch ich wurde als parteiloser Gemeindevertreter mit dem Mandat der PDS richtig charakterisiert. Dem

war zu diesem Zeitpunkt auch so. Die Ereignisse um diese Partei im Erneuerungsprozeß und deren Geldmanipulationen veranlaßten mich, in einer Gemeindevertretersitzung vom Mandat der PDS zurückzutreten und die Vertrauensfrage zu stellen. Meine Bereitschaftserklärung, weiterhin als Gemeindevertreter tätig sein zu wollen, wurde in einer offenen Abstimmung in der Gemeindevertretersitzung einstimmig bestätigt.

Norbert Richert

Aus den Ausschüssen

Dorfgestaltung

Wer die alten Bundesländer im vergangenen Jahr besucht hat, wird sich vielerorts über die sauberen und landschaftstypischen Dörfer gefreut haben.

Man findet aber weit häufiger – ehemalige Dörfer.

Der wachsende Verkehr und der Wunsch zur Modernisierung hat diese zu Vorstädten werden lassen. Die Straßen sind mehrspurig mit ständigem Durchgangsverkehr. Die Häuser sind modernisiert – einheitlich modernisiert. Viele ihrer Bewohner möchten heute das alte Dorf wieder haben.

Wir sollten aus diesen Fehlern lernen und sie nicht nachmachen. Im Dorf ist die Straße nicht Trennlinie zwischen den Häusern, sondern Verbindung. Sie muß in gewissem Maße immer noch Kommunikationsfläche bleiben.

Die Bewohner müssen ihren Nachbarn auf der anderen Straßenseite auf kurzem Weg und ohne Lebensgefahr erreichen können. Das Dorf muß sich unbedingt gegen den Durchgangsverkehr wehren. Der gehört auf die Umgehungsstraße. Eine Straßenverbreiterung geht auf die Kosten der Vorgärten und ist meist der erste Schritt in Richtung Vorstadt.

In den nächsten Jahren werden viele Häuser modernisiert. Besonders bei den „Altbauten“ sollte man hier sehr überlegt vorgehen. In das alte Haus gehören stilgerechte Fenster. Sie sind die Augen des Hauses. Zu große Fenster verderben die „Ansicht“ und gewinnen kaum an „Aussicht“. Der Dorfbewohner sieht ohnehin sein Haus weit häufiger von außen als ein Stadtbewohner. Er hat bei der Hausgestaltung nicht nur mehr Möglichkeiten, er hat auch mehr Verantwortung gegenüber denen, die nicht im Dorf wohnen können und sich nur ab und zu eine „heile Welt“ anschauen wollen. Nehmen wir diese Verantwortung wahr!

Empfehlenswerte Literatur für Bauinteressierte:

1. Dieter Weiland: Bauen und Wohnen auf dem Lande,
Herausgeber: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz,
Geschäftsstelle beim Bundesminister des Inneren
Graurheindorfer Str. 198
W-5300 Bonn
2. Mitteilungsblätter der Interessengemeinschaft
Bauernhaus e. V.
Hackedamm 5
W-2808 Syke

D. Schlott

Energieversorgung

Bei der Hausmodernisierung ist das Heizungssystem einer der wichtigsten Punkte. Öl- oder Gasheizung sind nicht nur bequemer, die modernen Kessel haben auch eine weit höhere Energieausnutzung als die alten Kohlekessel und das ist bei den heutigen und zukünftigen Energiequellen ein wesentlicher Vorteil. Richtig wirkungsvoll wird ein neues Heizsystem aber erst, wenn gleichzeitig Wärmedämmungsmaßnahmen am Haus durchgeführt werden. Nach modernen Standards in Schleswig-Holstein konzipierte Niedrigenergiehäuser haben bei 7 – 10 % Mehrkosten weniger als die Hälfte des Energieverbrauchs gegenüber einem Standardhaus.

Auch für die Nahwärmeversorgung sind in den letzten Jahren sehr kostengünstige Systeme entwickelt worden. Es kann also durchaus vorteilhaft sein, eine Wohnsiedlung von einem zentralen Blockheizwerk zu versorgen, das von einer Interessengemeinschaft oder der Gemeinde betrieben wird. Will man zusätzlich Elektroenergie gewinnen, wird aus dem Heizwerk ein Blockheizkraftwerk. Der Grundgedanke des Blockheizkraftwerkes (BHKW) ist: Aus dem Energieträger (Gas, Öl) wird soviel wie möglich Elektroenergie (als teure Edelenergie) gewonnen und der Rest fällt als Wärmeenergie an. Damit haben Blockheizkraftwerke den höchsten heute möglichen Wirkungsgrad (85 %) und die geringste Schadstoffemission. Der Betrieb eines Blockheizkraftwerkes kann auch für eine Gemeinde durchaus gewinnbringend sein, wenn zum Beispiel genügend Eigenverbrauch an Elektro- und Wärmeenergie da ist. Soll die Elektroenergie ins öffentliche Netz eingespeist, also an ein Energieversorgungsunternehmen verkauft werden, hängt die Einspeisevergütung und damit die Wirtschaftlichkeit des BHKW sehr von der Einstellung des jeweiligen Energieversorgungsunternehmens ab. Die großen Energieversorger sehen in gemeindeeigenen BHKW eine unliebsame Konkurrenz und zahlen deshalb meist nur eine sehr geringe Einspeisevergütung. Hat man als Energieversorgungsunternehmen die Stadtwerke einer benachbarten Stadt, ist die Situation meist wesentlich günstiger. Stadtwerke sind eine Einrichtung der Kommune zum Nutzen ihrer Bürger. Sie müssen selbstverständlich auch wirtschaftlich arbeiten. Aber sie haben naturgemäß eine bürgerfreundliche Einstellung und deshalb mehr Verständnis für umweltfreundliche Energiekonzepte. Für Gemeinden im Stadtrandgebiet kann die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken auch auf den Gebieten der Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und Müllentsorgung von Vorteil sein. Auf jeden Fall muß jedes Einzelvorhaben mit allen seinen Randbedingungen und Nebenwirkungen sehr sorgfältig geprüft werden.

D. Schlott

Dorfleben, Vereine und Verbände

AUS DER ERDE MIT VERSTAND – FORMT DER TÖPFER ALLERHAND

Von diesem Leitspruch gehen auch wir Mitglieder der laienkünstlerischen Gruppe „Keramik“ in der Gemeinde Neuenkirchen aus, wohl wissend, daß sich Phantasie und Verstand mit handwerklichem Können vereinen müssen. Das Letztere kann sich jeder in unserer Gruppe unter Anleitung aneignen. Wer dann Phantasie mitbringt, wird sehr bald mit Hilfe verschiedener Formtechniken wie Drehen auf der Töpferscheibe, Aufbauen mit Tonwülsten, Gießen in Gipsformen oder Modellieren von Reliefs für sich und seine Freunde vielerlei keramische Arbeiten selber herstellen kön-

nen. Diese helfen Heim und Haus nach eigenem künstlerischem Geschmack verschönern wie mit Wandreliefs, Übertöpfen zur Gestaltung von Blumenfenstern, Vasen, Obstschalen u. v. m. Aber auch eine große Palette von Gebrauchskeramik für die eigene Küche im Bauernstil, für den Garten und die Freizeit kann sich jeder selbst gestalten und herstellen.

Es ist schön, wenn jeder vom Entwurf über die Vorbereitung des Tones, die Formgebung, den Vorbrand, die Farbgestaltung mit Engoben und Glasuren schließlich seine Idee Gestalt annehmen sieht. Der Höhepunkt des Schaffens ist dann immer das Öffnen des Keramikofens nach einem Glasurbrand. Jetzt entscheidet sich, ob gut gearbeitet wurde und ob das Brennergebnis der Idee und dem Entwurf entspricht. Dabei ist ein überraschender Effekt nicht immer schlechter als das Erwartete.

Es ist auch schön, wenn wir uns alle 14 Tage abends zwischen 19.00 und 22.00 Uhr in der „alten Schule“ (Arztpraxis) in der Werkstatt im Keller treffen. Die Gespräche bei der Arbeit, das Austauschen von Ideen, aber auch ein Glühwein bei kalter Witterung machen den Abend gemütlich. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, wenige Plätze sind z. Z. noch frei, meldet sich bei Waltraud Henning (Wampen, Haus 8, Tel. 43 02) oder schaut mal dienstags (ab 5. März) in die Werkstatt.

Waltraud Henning

SV FORTUNA 90 Neuenkirchen

Mit der Kommune eine neue Hoffnung für den Verein

Als Vorwärts Greifswald ist unsere Junioren- und Senioren-Fußballmannschaft weit über die Kreisgrenze hinaus bekannt gewesen. Dazu trugen sehr gute Ergebnisse in den Punktspielen der Bezirksklasse sowie in den Pokalspielen bei, die auch auf dem Hallenparkett bestätigt werden konnten. Wesentlich begünstigt wurden die guten sportlichen Leistungen durch ein sehr kameradschaftliches Miteinander der Spieler, das auch die Familienangehörigen mit einschloß. Im Mai 1990 gab es für uns dann das Aus, da wir unseren Heimplatz auf dem Gelände der ehemaligen MMS aufgeben mußten.

Auf der Suche nach einer neuen Wettkampfstätte wurde unser Ruf in Neuenkirchen erhört und wir konnten im Juni 1990 mit der Erneuerung der Platzanlage beginnen. Einem Beschluß des Gemeinderates Neuenkirchen folgend, gründeten wir im Januar 1991 den SV Fortuna 90 Neuenkirchen. Unter diesem Namen belegen wir zur Zeit einen zweiten Platz in der Fußball-Bezirksklasse.

Mit der Kommune, dem Bürgermeister Herrn Will sowie Herrn Peters, der auch bei unserem letzten Hallenturnier anwesend war, haben wir neue Hoffnung gewonnen und können uns neue Ziele setzen zumal unser Verein seit Dezember mit der Farbenskala einen Sponsor gefunden hat und mit der Gothaer-Versicherung ein weiterer Sponsorenvertrag in Vorbereitung ist.

Die Spieler, Trainer und der Vereinsvorstand des SV Fortuna 90 Neuenkirchen danken dem Gemeinderat für die moralische Unterstützung und hoffen, in Neuenkirchen ein neues Zuhause gefunden zu haben.

Kurth
Trainer SV Fortuna 90
Kontaktadresse:
SV Fortuna 90 Neuenkirchen
Geschäftsstelle
Gerdingstraße 19
O-2200 Greifswald

Aus dem Dorfleben „Sport“

Am 2. 3. 1991 findet unser diesjähriges Traditionsturnier „Volleyball bei schöner Musik“ in der Turnhalle der Schule statt.

Ab 10.00 Uhr wetteifern 6 VOLKSSportmannschaften aus TUTOR, GREIFSWALD und NEUENKIRCHEN unter dem Motto „Fast alles ist erlaubt am Netz, nur kein tierischer Ernst“.

Veranstalter sind die Volleyballmannschaften der Feuerwehr und der Lehrer aus Neuenkirchen,

Sponsoren z. Z. Möbel-Albers, Getränkevertrieb Hanke, Autohaus Filbrich und die Weinhandlung Hartung,

Gäste alle, die es sein wollen, und

Schirmherr ist in amtlicher Gewichtigkeit der Bürgermeister.

Für gastronomische Betreuung ist gesorgt.

Kann da noch etwas schiefgehen -- zumal, wenn einige schöne Preise winken?

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienst ist an jedem Sonntag um 10.00 Uhr

in der Kirche, in der kalten Jahreszeit im Gemeinderaum im Pfarrhaus.

Zu folgenden besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen wird eingeladen:

Freitag, 1. 3. um 19.30 Uhr

Frauenhilfe (Weltgebetstag der Frauen)

Sonntag, 10. 3. kein Gottesdienst

Mittwoch, 20. 3. um 19.30 Uhr

Lichtbildervortrag „Israel im Januar 1991“ -- ein Reisebericht von Pastorin Ehrlich/Gützkow im Gemeinderaum im Pfarrhaus

Gründonnerstag, 28. 3. um 19.30 Uhr

Abendmahlsfeier in der Kirche

Karfreitag, 29. 3. um 10.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst

Ostersonntag, 31. 3. um 10.00 Uhr

Familiengottesdienst

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, d. 24./25./26. 3.

jeweils um 19.30 Uhr

Abende zur Bibelwoche

Übungsstunde des Kirchenchores

ist an jedem Montag um 19.30 Uhr.

Kinderchor ist an jedem Freitag um 15.00 Uhr.

Mitteilung des Gemeindegemeinderates an alle Mitglieder der Kirchengemeinde

In der Pommerschen Evangelischen Kirche zahlen ab 1991 die Gemeindeglieder, die im Berufsleben stehen, Kirchensteuern im Steuerabzugsverfahren. Das bedeutet, daß alle Gemeindeglieder, die Lohnsteuer zu zahlen haben, dann 9 % von dieser Lohnsteuer-summe als Kirchensteuer zahlen. Viele Kirchensteuerzahler werden mit diesem Verfahren 1991 wesentlich weniger Kirchensteuer zu entrichten haben als im vergangenen Jahr. Sie werden dies auf Ihrem Lohnstreifen ablesen können.

Da wir als Kirchengemeinde auch finanzielle Pflichten in der Landeskirche und im Kirchenkreis haben, ist die Kirchensteuereinnahme zunächst vorrangig für diese Verpflichtungen vorgesehen.

Nur ein geringer Teil der Kirchensteuereinnahmen wird für Aufgaben in unserer Kirchengemeinde verwendet werden können.

Unsere Kirche ist bemüht, die steigenden Ausgaben mit vielgestaltigen Einnahmeerhöhungen (z. B. bei den Pächten) abzudecken. Aber dennoch benötigen wir für die Kirchengemeinde von allen Gemeindegliedern einen freiwilligen Gemeindegeldbeitrag.

Wir sprechen insbesondere diejenigen an, die im Steuerabzugsverfahren erfaßt sind, aber keine Lohnsteuer zahlen und damit auch keine Kirchensteuer. Aber auch die Kirchensteuerzahler bitten wir um einen Kirchengeldbeitrag. Der Gemeindegeldbeitrag geht dabei von einem monatlichen Betrag von 1,00 DM bis 5,00 DM aus. Sie werden gebeten, selbst festzulegen, wieviel Sie monatlich zu zahlen in der Lage sind. Der Kirchengeldbeitrag kommt direkt unserer Gemeinde zugute. Auch unsere Rentner, die ja keine Kirchensteuer mehr zahlen, bitten wir um einen Kirchengeldbeitrag. Arbeitslose, Lehrlinge und Studenten bitten wir, sich ebenfalls mit einem Kirchengeldbeitrag zu beteiligen.

Wir hoffen, daß Sie unsere Bitte verstehen und wie bisher mit Ihren finanziellen Möglichkeiten die kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde mittragen.

Zur Orientierung geben wir nachfolgende Tabelle:

Monatseinkünfte Gemeindegeld im Jahr

Lehrlinge, Studenten, Arbeitslose	12,00 DM
bis 1 000 DM	24,00 DM
bis 1 400 DM	30,00 DM
bis 1 700 DM	39,00 DM
bis 2 000 DM	48,00 DM
bis 2 200 DM	54,00 DM
über 2 200 DM	60,00 DM

English for everybody – Englisch für jedermann

Frau Christa Will hat sich auf Anfrage einiger Interessenten bereit erklärt, einen lockeren Englisch-Konversationskurs durchzuführen. Dieser Kurs soll zum Auffrischen verschütteter Englisch-Kenntnisse dienen, es sollen aber auch Grundkenntnisse der englischen Sprache vermittelt werden. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, melde sich bitte bis zum 22. 3. im Gemeindebüro an.

Anzeige

Neueröffnung der Videothek
in Neuenkirchen
Gartenweg 11

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Sonnabend	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Wir gratulieren zum Geburtstag

im Februar

Frau Frieda Schmittendorf zum 80.
Herrn Siegfried Klug zum 73.
Frau Gerda Bendt zum 77.
Herrn Heinz Rogge zum 67.
Frau Emma Harloff zum 86.
Frau Margarete Elstner zum 86.
Frau Emma Buggenhagen zum 82.
Frau Frieda Streblov zum 66.
Herrn Ludwig Kriemann zum 78.
Frau Lotte Kieldys zum 69.
Frau Gertrud Schröder zum 79.
Frau Esther Hippler zum 64.

und im März

Herrn Hans Schulz zum 72.
Frau Berta Protz zum 78.
Frau Waltraud Ehmke zum 63.
Frau Irmgard Kutter zum 75.
Herrn Walter Erdmann zum 63.
Herrn Otto Leischow zum 76.
Frau Waltraud Engbrecht zum 68.
Frau Frieda Tietz zum 84.
Frau Gertrud Rogge zum 65.
Frau Lotte Pilz zum 68.
Frau Gertrud Prüfer zum 78.

Den guten Wünschen der Volkssolidarität e. V. für Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr schließt sich die Redaktion des Dorfblattes an.

Öffnungs- und Sprechzeiten

Gemeindebüro

Montag geschlossen		
Dienstag	8.00 – 11.00 Uhr	13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.00 Uhr	
Donnerstag	8.00 – 11.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.00 Uhr	

Bibliothek Neuenkirchen

Montag 11.30 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.30 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr

Zahnarzt (Dr. Graf)

Montag 7.15 – 12.00 Uhr 13.15 – 18.00 Uhr
Mittwoch 7.15 – 12.00 Uhr 13.15 – 15.45 Uhr
Freitag 7.15 – 13.00 Uhr

Arztpraxis (Dr. Möllmann)

Montag 8.00 – 11.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 8.00 – 11.00 Uhr
Freitag 8.00 – 11.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr

Poststelle Neuenkirchen

Montag 7.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 7.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 7.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 7.00 – 10.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 7.00 – 12.00 UHR

Herausgeber: Gemeinde Neuenkirchen

Verantwortlich: Ausschuß für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Hans-Jörg Krug, Alwine-Wuthenow-Ring 11, 2201 Neuenkirchen, Tel. Greifswald 38 52 – Leserbriefe, Ankündigungen, Berichte, Anzeigen bitte an das Gemeindebüro, Theodor-Körner-Straße, oder an Hans-Jörg Krug, Alwine-Wuthenow-Ring 11, bzw. an Barbara Peters, Dorfstraße 7, senden.

Satz und Druck: Ostsee-Zeitung Verlag und Druck GmbH, Zweigwerk Greifswald II-5-16 1138/91/1,0